

# Newsletter für InvestorInnen

Ausgabe 73 | November 2019



## **Sehr geehrte Frau Völker,**

Das Jahr neigt sich allmählich dem Ende entgegen, doch in der Industrie ist keine Beschaulichkeit zu spüren: Drohende Handelsbarrieren und schwankende Rohstoffpreise sind die bestimmenden Themen in den Unternehmen. Und während China seine Vormachtstellung weiter auszubauen scheint, bleibt Europa weiter untätig in Sachen Rohstoff-Bevorratung.

Viel Bewegung gab es auf unserer Website für Privatinvestoren, [tradium-invest.com](https://tradium-invest.com): Um zu zeigen, welche Branchen den Preis für Strategische Metalle beeinflussen, haben wir den inhaltlichen Fokus auf die Anwendungsgebiete der begehrten Rohstoffe gelegt. Auch das Design wurde einem Update unterzogen.

Ihr TRADIUM-Team



## Jeder fünfte Einkäufer erwartet Engpässe für Seltene Erden

Das Handelsblatt hat im letzten Monat eine Umfrage unter 87 Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern sowie Einkaufsmanagerinnen und Einkaufsmanagern durchgeführt. Die Ergebnisse der Umfrage zum Thema Rohstoffe lassen sich in drei Punkten zusammenfassen:

- Aus politischen Gründen errichtete Handelsbarrieren werden zunehmen und für deutlich volatilere Preise sorgen.
- 56 % der Befragten gehen von steigenden Rohstoffpreisen aus. Das ist allerdings der niedrigste Wert seit 2015 und dürfte aus einem erwarteten Abschwung resultieren.
- Bei der sicheren Versorgung von Schlüsselrohstoffen schwanken die Antworten stark: Während man bei Strom, Öl oder Kupfer kaum besorgt ist, rechnen rund 20 % der Befragten mit Engpässen bei Seltenen Erden.

Die Befragten wünschen sich mehrheitlich ein stärkeres Engagement der EU in Sachen Versorgungssicherheit. Sonst könnte der Standort Europa ins Hintertreffen geraten gegenüber Konkurrenten, die sich in diesem Bereich stärker engagieren.

Quelle: [handelsblatt.com](https://www.handelsblatt.com)

## Solar-Energie gegen Seltene Erden: Kommen China und Nordkorea ins Geschäft?

China möchte offenbar seine Förderkapazitäten für Seltene Erden weiter ausbauen – und zwar auf dem Gebiet des südlichen Nachbarn Nord-Korea. Der Branchenverband *Association of China Rare Earth Industry* veröffentlichte Ende Oktober eine entsprechende Mitteilung. Auf dem Gebiet des kommunistischen Staates werden ergiebige Vorkommen vermutet, für die sich China Schürf-Konzessionen sichern will. Im Gegenzug soll China eine große Solarfabrik im Nachbarland errichten, um die äußerst unzuverlässige Energieversorgung zu stabilisieren.

Sicher ist das Geschäft aber noch keineswegs: Nordkorea gilt in Geschäftsdingen nicht als besonders zuverlässig. Und auch die chinesische Führung in Peking weiß auf Nachfrage nichts von einem möglichen Deal. Die nach wie vor bestehenden UN-Sanktionen gegen Nordkorea

könnten dem Projekt ebenfalls im Wege stehen. Sollte es China jedoch gelingen, hier einen Fuß in die Tür zu bekommen, könnte es die chinesische Vormachtstellung auf dem Weltmarkt weiter stärken.

Quelle: [reuters.com](https://www.reuters.com)



## 5G sorgt für steigenden Bedarf an Gallium und Germanium

Derzeit arbeitet das Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörperphysik (IAF) im Rahmen des Projekts *5G GaN2* an energieeffizienter und leistungsstarker 5G-Technologie auf Gallium-Nitrid-Basis. Gallium, hier als Halbleiterverbindung Gallium-Nitrid, ist ein idealer Hochfrequenz-Leistungsverstärker und soll in 5G-Funkmasten zum Einsatz kommen. Das macht Gallium so relevant für den Ausbau des 5G-Netzwerkes weltweit und damit den technologischen Fortschritt. Reuters berichtet: „5G gilt als Schlüssel für Zukunftstechnologien wie das autonome Fahren, virtuelle Realität und Industrie 4.0.“

Für den Auf- und Ausbau des 5G-Netzes werden Unmengen neuer Funkmasten gebraucht – und um die Masten zu verbinden, ein flächendeckendes Glasfasernetz. Hier hat Deutschland noch erheblichen Nachholbedarf, die große Bauphase läuft erst an. Germanium sorgt in Glasfasern für schnelle und fehlerfreie Datenübertragung. Zwei Innovationen also, die den Bedarf an den Technologienmetallen Gallium und Germanium steigen lassen dürften.

Quellen: [reuters.com](https://www.reuters.com) & [iaf.fraunhofer.de](https://www.iaf.fraunhofer.de)

**Mehr über Gallium >**

**Mehr über Germanium >**

---

## Gallium in innovativen Mikro-LEDs

Gallium wird in vielen modernen Leuchtdioden, kurz *LED* (Light-Emitting-Diode), verarbeitet.

Die Bandbreite der Anwendungsgebiete für LED-Technologie wächst rasant. Organische LED, kurz *OLED*, befinden sich in den immer flacheren, farbbrillanteren Bildschirmen der Unterhaltungselektronik, wie in den Anzeigeflächen der Werbeindustrie. In der Autoindustrie kommen LED in der Innen- wie Außenbeleuchtung zum Tragen. In Glasfaserkabeln erzeugen oft LED das Licht, über das die Daten transportiert werden.

*Osram Opto Semiconductors* entwickelt nun im Rahmen des Forschungsprojekts *SmartVIZ* Mikro-LED, kurz  $\mu$ LED. Die als Indium-Gallium-Zink-Oxid-Dünnschicht-Transistoren konzipierten Dioden sollen die Basis für innovative, „transparente, hochauflösende und direkt-emittierende Visualisierungslösungen“ darstellen, so Osram. Als ein denkbare Einsatzgebiet nennt Osram zum einen die Beleuchtungsindustrie. Zum anderen soll mit  $\mu$ LED eine Visualisierung von Inhalten auf transparenten Oberflächen möglich sein; sie werden daher auch im wachsenden Anwendungsgebiet *Augmented Reality* (Überlagerung von Echtbild und animiertem Bild, etwa für Fahrassistenzsysteme) von Relevanz sein.

Quellen: [osram.de](http://osram.de)

**Mehr über Gallium >**



## Aus dem All neue Seltenerd-Bestände finden

Ein Jahr lang wurde das *Earth Sensing Imaging Spectrometer* (DEGIS) auf der Raumstation ISS kalibriert. Nun ist das Gerät einsatzbereit – die Anwendungsmöglichkeiten für das Umweltmonitoring sind mannigfaltig. Auf der Webseite des *Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt* heißt es: „Die DEGIS-Messungen erlauben dadurch z.B. die Wasserqualität von Gewässern zu beobachten, Vegetationsarten zu kartieren, Stresszustände in der Vegetation zu erfassen oder Böden hinsichtlich ihrer mineralischen Ressourcen zu charakterisieren.“ Auch Bestände an Seltenen Erden können so von DEGIS gefunden werden. Erste entsprechende Erfolge gab es bereits vor einigen Monaten.

Quelle: [dlr.de](http://dlr.de)

[AbmeldeLink | unsubscribe](#)